

# Der Ausweg aus der Krise

Autor(en): **Grimm, Robert / Oppenheimer, Franz / Schwarz, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 23

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752922>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE WEISSE WIESE

Aufnahme Burckhardt

Blühende Narzissenwiese bei Les Cevants ob Montreux. — Montreux feiert am 6. und 7. Juni sein XVIII. Narzissenfest

# Der Ausweg aus der Krise

*Drückend lastet auf Millionen von Menschen die Not der Arbeitslosigkeit. Bange fragen sich die heute noch Arbeitenden, ob auch sie im Laufe der nächsten Monate auf die Straße gestellt und zum Feiern gezwungen werden, oder ob der Wendepunkt gekommen und eine allgemeine Besserung der Wirtschaftslage in unmittelbarer Aussicht stehe. — Aber woher sollte sie kommen? Wie kann die gegenwärtige wirtschaftliche Krise überwunden werden? — Von der Ueberzeugung erfüllt, daß ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit die verschiedenartigsten Persönlichkeiten, die zur Ueberwindung der gegenwärtigen Notlage zu weissen vermögen, zu Worte kommen sollten, wandte sich die «Zürcher Illustrierte» an einige bekannte Wirtschaftstheoretiker mit der Bitte, kurz skizzieren zu wollen, wie die wirtschaftlichen Störungen zu beseitigen seien. Wir veröffentlichen nachstehend drei interessante Meinungsäußerungen.*

## Nationalrat Robert Grimm, Bern:

Dauer, Umfang und Wirkungen der Weltwirtschaftskrise sind größer, als bei allen frühern Wirtschaftskrisen. Auch die infolge ihrer strukturellen Verhältnisse weniger krisenempfindlichen Länder bleiben von der Depression nicht verschont.

Der Charakterzug der Krise ist, daß — verglichen mit der Kaufkraft der Märkte — zu viel Waren vorhanden sind.

Was kann gegen die Krise getan werden?

An Vorschlägen fehlt es nicht, aber wo ihre Anwendung versucht wurde, erwiesen sie sich als wirkungslos, und wo sie wirksam sein könnten, wurden sie nicht angewendet.

Im Vordergrund der öffentlichen Diskussion stehen als Vorschläge für die Abwehr: Rationalisierung, Verbilligung der Preise, Lohnabbau, Protektion der nationalen Produktion durch Schutzzölle und Einfuhrbeschränkungen.

Sehen wir zu.

Die Rationalisierung hat sich als ein Fehlmittel erwiesen. Rationalisierung heißt mit einem geringen Aufwand an Kräften und Unkosten die Produktion bewältigen und vermehren. Untersuchungen ergeben, daß die Rationalisierung in den meisten Fällen gleichzeitig eine Erhöhung der Produktion und ihres Wertes und eine Verminderung der beschäf-

tigten Arbeitskräfte zur Folge hat. Wo sie zur Verbilligung der Warenpreise führt, vermag sie eine Belebung der Kaufkraft herbeizuführen, aber da diese Verbilligung durch die Freisetzung von Arbeitskräften hervorgerufen wurde, entsteht auf der andern Seite ein Ausfall an Kaufkraft, der größer ist, als die durch die Preisverbilligung bewirkte Belebung. Die Rationalisierung ist nicht ein Mittel gegen die Krise, sie ist eine ihrer Ursachen.

Die Verbilligung der Preise vermöchte dann die Kaufkraft zu heben, wenn sie unter der Voraussetzung einer gleichbleibenden Zahl von Beschäftigten und Aufrechterhaltung der bisherigen Löhne erfolgen würde. Das ist meistens nicht der Fall. In der Regel geht die Verbilligung der Preise auf Kosten der menschlichen Arbeitskraft. Die Handarbeit wird durch maschinelle Arbeit ersetzt. Die Löhne werden gedrückt. Das Ziel der Hebung der Kaufkraft wird nicht erreicht.

Aus dem gleichen Grund versagt der Lohnabbau. Er bedeutet Verminderung der Kaufkraft. In den Exportindustrien vermag zwar der Lohnabbau die Produktionskosten herabzusetzen. Er erhöht aber keineswegs automatisch die Konkurrenzfähigkeit der Exportindustrie auf dem Weltmarkt. Die ausländische Konkurrenz wird ihrerseits billiger zu produzieren versuchen. Sie steigert die Rationalisierung, senkt die Löhne und verwandelt die Kartellpreise unter dem Hochschutzzoll zu Dumpingpreisen. Die Folge ist eine Angleichung an die ver-

billigten Produktionskosten ihrer Konkurrenz und damit eine Schwächung der Kaufkraft auf internationaler Basis.

Schutzzölle und Einfuhrbeschränkungen haben den Zweck, die ausländische Konkurrenz zurückzudrängen. Bei den weltwirtschaftlichen Beziehungen vermag kein Staat seine Zölle autonom zu gestalten. Vor Jahren erhöhte die Schweiz die Weinzölle. Spanien antwortete mit der Erhöhung seiner Zölle auf den Erzeugnissen der schweizerischen Maschinenindustrie. Die Weinzölle mußten herabgesetzt werden. Die Schweiz erhöhte unlängst ihre Zölle auf Schuhwaren, um sich gegen die tschechische Konkurrenz zu schützen. Die Tschechoslowakei droht mit exorbitanten Zöllen für Schweizer Uhren, mit der Sperre des tschechischen Absatzgebietes. Was wird geschehen? Die Schweiz wird ihre Zollsätze zurückbinden.

So erweisen sich diese Vorschläge und Maßnahmen als Palliativmittelchen.

Warum sind es Palliativmittel?

Weil sie der klaren Erfassung der Krisenursachen aus dem Wege gehen.

Die Ursachen der Krise sind mannigfaltig. Die tiefste Ursache der Krise ist die kapitalistische Warenproduktion. Die Warenerzeugung ist Produktion auf Vorrat, Produktion für den Markt. Der Produzent kennt den letzten Verbraucher nicht. Der wirkliche Bedarf der Märkte ist dem Produzenten unbekannt. Andererseits ist die Produktion von Wa-

# Freilicht! Freiluft! Und Sonne!

Und dazu

## NIVEA-CREME

## NIVEA-ÖL (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

Das gibt gesunde Haut und schön gebräuntes, frisches Aussehen – auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen Ihren Körper.

Nivea-Creme und Nivea-Öl enthalten – als einzige ihrer Art – das hautpflegende Euzerit. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes und geben Ihnen wundervoll bronzene Hauttönung.

Nivea-Creme wirkt überdies an heißen Tagen angenehm kühlend.

Nivea-Öl hingegen schützt Sie bei unfreundlicher Witterung gegen zu starke Abkühlung, die leicht zu Erkältungen führen kann, so daß Sie auch an unfreundlichen Sommertagen Ihren Körper in Licht, Luft und Wasser baden können.

Aber *nie* mit *nassem* Körper sonnenbaden! Und stets *vorher* einreiben!

Nivea-Creme in Dos.: Fr. 0.50 – 2.40  
In Zinntuben: Fr. 1.— und 1.50  
Nivea-Öl (Hautfunktions- und  
Massage-Öl): Fr. 1.75 und 2.75  
PILOT A.-G., BASEL



ren Quelle des Profits, der persönlichen Bereicherung. Produzieren kann, wer die Produktionsmittel besitzt. Die Besitzer der Produktionsmittel bilden die Minderheit des Volkes. Der Besitz an Produktionsmitteln bildet den Anreiz zur stetigen Erweiterung der Produktion. Denn je mehr er einzelne produzieren, je mehr er für den kaufkräftigen Markt erzeugen kann, um so größer die Chancen des Profits, der persönlichen Bereicherung. So dehnt sich die Produktion immer mehr aus. Sie wächst rascher als der zahlungsfähige Markt. Da produziert wird, ohne den wirklichen Bedarf zu kennen, ist das Resultat die Anhäufung der Waren, die Unübersichtlichkeit der Märkte, die Planlosigkeit, das gleichzeitige Zusammentreffen von überfüllten Warenlagern und arbeitslosen, hungernden Menschen, die die Warenvorräte nicht kaufen können.

Die Lösung des Problems ist die Planwirtschaft, die Beseitigung des ungeheuerlichen Widerspruchs zwischen dem hochgezüchteten rationalisierten Einzelbetrieb und der desorganisierten Volkswirtschaft.

Die Planwirtschaft kann nicht mit einem Schläge verwirklicht werden. Sie ist ebenso sehr Entwicklungsprodukt wie die kapitalistische Produktionsweise, die als historische Notwendigkeit aus den gesellschaftlichen Widersprüchen des Feudalzeitalters hervorging. Uebergangsmaßnahmen werden sein: eine dem Tempo der Rationalisierung ange-

paßte Verkürzung der Arbeitszeit, unter Aufrechterhaltung der bisherigen Löhne, internationale Herabsetzung der Zölle, Bildung von regionalen, zwischenstaatlichen Abkommen für den Gütertausch (Agrarprodukte gegen Industrieprodukte), staatliche Aufsicht über die Tätigkeit der Kartelle, Besteuerung von Uebergewinnen, Reform des Erbrechtes.

Selbst in den Randgebieten des bürgerlichen Denkens finden diese und ähnliche Ueberlegungen immer mehr Raum. Es widerspricht der Vernunft, daß die Arbeitskraft von Millionen gesunder, arbeitswilliger, arbeitsfähiger Menschen brach liegt, daß Millionen Menschen Mangel leiden, in der Jugend und in der Vollkraft ihrer Jahre verkümmern und der Öffentlichkeit zur Last fallen, nur weil das bestehende Wirtschaftssystem keinen Ausweg weiß.

Das soziale Denken ändert sich mit der Veränderung der sozialen Zustände. Die Krise wird das gegenwärtige Denken ändern und der Vernunft ihr Recht leihen.

### Professor Dr. Franz Oppenheimer, Berlin:

Die Weltkrise hat eine ganze Reihe voneinander verstärkenden Ursachen: zu der typischen Konjunkturkrise, die der Kapitalismus in ziemlich regel-

mäßigen Zwischenräumen durchzumachen hat, kommen die Folgen des Weltkrieges: weitgehende Verarmung der Mittelklassen überall, Aufrichtung von zahllosen neuen Zollschranken, d. h. Zersplitterung einstiger Großmärkte in eine Anzahl von Kleinmärkten, mithin Rückgang der Produktivität, überschnelle Rationalisierung, Mißleitung des Warenverkehrs durch die Reparationen, infolgedessen wieder übermäßige Anhäufung von Gold hier und Entblößung von Gold dort, allzu steife Bindung der Preise durch die Kartelle und Truisten und der Löhne durch schwerbewegliche Tarifverträge, usw. usw. Wo aber viele Ursachen konkurrieren, da müssen auch viele verschiedene Mittel gleichzeitig angewendet werden. In diesem Sinne bitte ich das folgende zu verstehen. Ich empfehle die Siedlung nicht als das einzige Mittel der Abhilfe, wohl aber als das stärkste in dem Sinne, wie oben Lloyd George in einer großen Abhandlung über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit es als «unique» bezeichnet hat. Es steht allen anderen, soll das heißen, an Bedeutsamkeit und schneller Wirkung weit voran, ohne daß die anderen dadurch überflüssig würden, wie er denn selbst auch eine ganze Anzahl von anderen Vorschlägen in bezug auf die Ankurbelung der Industrie, die Verbesserung des Transportwesens etc. mit weitgehender Staatshilfe macht.

Unter dem Begriff «Siedlung» verstehe ich nicht



*Feinsinnig-graziös*

ist die Frau von heute!  
Sie ist sich bewußt, daß

**Kaiser-Borax**  
und **Kaiser-Borax-Seife**

für die tägliche ideale Teintpflege  
unenbehrlich sind.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.



In dieser beliebten Sommerfrische speist man unter Palmen und Lorbeerbäumen, wobei stets ein angenehmes Berglütchen fächelt.

**PENSION LOTOS**  
**MONTI-LOCARNO**  
450 m ü. d. Meer

### Den Reiz unserer Flüsse und Seen

erschließt erst restlos eine Wanderung mit dem Faltboot. Aber ein

„Pionier“

muß es sein, dann erhöht sich der Genuß durch die Sicherheit, die dieses erprobte Boot verbürgt. Verlangen Sie Gratisprospekt Hsp. 5 durch die Generalvertretung für die Schweiz:

**Egon Germann \* Schaffhausen**

*Gencys  
gegen Fleuschnuppen*

Seit mehr als einem Jahrzehnt best bewährtes, unschädliches Heilmittel. Erhältlich in den Apotheken. Aufklärende Literatur kostenlos durch die Hersteller:

**WELEDA A.-G., ARLESHEIM (Schweiz)**



Den  
Duft  
der Rose

lieben Sie, nicht die  
Dornen!

Sie lieben auch den Rassee wegen seines herrlichen Aromas und Selbmacies, nicht aber wegen seines Coffeins, das für den reinen Rasseegenuß ebenso überflüssig ist, wie die Dornen für den Duft der Rose.

Rassee Hag, eine glückliche Mischung edelster Rasseesorten, gewährt Ihnen vollen Rasseegenuß und bekommt Ihnen stets. Auch spät abends genossen, läßt Sie Rassee Hag ruhig und tief schlafen; er ist coffeinfrei, ledig des Nervenerregers und Störfrieds Coffein. Sie dürfen Rassee Hag unbesorgt auch Ihren Kindern geben.

Rassee Hag trinken ist ein Gebot der Lebensflughheit, denn er schont Herz und Nerven.



Man sieht es diesen Sportgirls an: sie tragen *Cosy*!

Ihre exakten, geschmeidigen Bewegungen werden durch den praktischen Schnitt der Cosy-Combainsons in keiner Weise gehemmt. Cosy's feines Tricotgewebe ist angenehm im Sonnenschein und gesund bei frischer Bise, im kühlen Waldesschatten und nach forschem Lauf.

A.G. vorm. Meyer-Waespi & Co · Altstetten

# Halten Sie Schritt mit der Mode...

Tragen Sie einen  
**JANTZEN!**



Tadellose, elegante Linie und ein Gefühl von Wohlbehagen verleiht Ihnen der Jantzen Schwimmanzug. Kein Wunder, dass die Sportwelt

aller Länder, am Lido, in Deauville, in allen vornehmen Badeorten ihn bevorzugt.

Dank des berühmten Jantzen-Strickverfahrens behält er stets seine vorzügliche Form. Die langfaserige, äusserst elastische Wolle trocknet rasch und sichert dem Schwimmer unbegrenzte Bewegungsfreiheit.

Besichtigen Sie die diesjährigen Modelle in den neuesten Modelfarben. Sie vereinigen Schönheit und Stil mit grösster Dauerhaftigkeit. Die "Rote Taucherin" kennzeichnet den *echten* Jantzen.

**Jantzen**

der elegante Schwimmanzug für Wasser und Strand



*Semperit*  
Badehauben  
Badeschuhe

sind elegant, modern in Form und Farbe und von unübertroffener Qualität

MATADOR  
"Lady"

Qualitätsschwamm

Verlangen Sie No. 555 zu 70 Cts. oder No. 565 zu 95 Cts.

Bezugsquellennachweis durch:

«SEMPERIT»

Central-Agentur für Gummiwaren A.G., Basel

## Briefmarken - Tausch



u. Kaufverbind. m. all. Welt durch „DIE POST“, Berlin N. 21, Friedrichstr. 131d. Probe-Nr. kostenfrei

## Schwerhörigkeit

und Ohrensausen heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.

Emil Loest, Spezial-Institut Duderstadt 6 D a. Harz (Deutschland)

Erfinder des Deutschen Reichspatents Nr. 451 430 und anderer Patente.

Benützen Sie in Ihrem eigenen Interesse für Ihre Insertionen die *Zürcher Illustrierte*



## Rohrmöbel

Die bekannte Qualitätsware der Rohrindustrie Rheinfelden

Katalog L2

**Roffignac** Cognac fine Champagne

nur die innere Kolonisation im weitesten Umfang und im schnellsten Schrittmaß, also die Begründung von möglichst vielen neuen Betrieben für selbständige Klein- und Mittelbauern und Gärtner und unselbständige Landarbeiter, sondern auch die Schaffung von Heimstätten mit ausreichendem Gartenland (300 bis 1200 m<sup>2</sup>), eine Kombination, die ich in meiner ersten Siedlung Bärenklau bei Berlin augenblicklich durchführe. Die Bevölkerung des Gutes, die bei der Uebernahme durch meine Gemeinnützige Siedlungs-Treuhandgesellschaft kaum 200 Köpfe betrug, wird Ende des Jahres auf ca. 1000 gewachsen sein und Ende nächsten Jahres hoffentlich das Doppelte erreicht haben. Hier ist die Forderung, die Lloyd George stellt, durchaus erfüllt: die sämtlichen Siedler sind genossenschaftlich nach allen wichtigen Seiten hin organisiert. Der Erfolg ist sowohl nach der wirtschaftlichen wie nach der sozialen Seite hin, und nicht minder nach der seelischen, sittlichen und weiblichen Hebung, anerkanntermaßen sehr befriedigend.

Das hier geschaffene Modell läßt sich ohne weiteres beliebig vervielfachen, wenn nur die materiellen Mittel dazu verfügbar gemacht werden können. Das aber sollte selbst in ärmeren Ländern als England bei richtiger Einsicht der Behörden möglich sein, und zwar durch vernünftige Einsetzung der gewaltigen Mittel, die heute für Arbeitslosenunterstützung, Krisenfürsorge, produktive Arbeitslosenfürsorge und Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden fast durchaus unproduktiv verbraucht werden. Auch dieser Gedanke ist bereits von Lloyd George ausgesprochen, wie er denn heute überall auftaucht. Das ist nur natürlich: die Arbeitslosenunterstützung macht auch den Staat und die Oberklassen in breitem Maße mit der Arbeiterschaft solidarisch. Gerade so wurden vor Jahrzehnten die, früher für

unmöglich erklärten, Einrichtungen der Unfallverhütung in den Fabriken und großartige Hospitäler für die Heilung von Unfallverletzten sofort möglich und sehr rentabel, als die Unternehmer in den Berufsgenossenschaften für die Opfer der Fabriken mitzuleisten hatten.

Man kann den Bauwert eines Kleinhauses auf etwa Rm. 10 000, den eines Bauerngehöftes auf etwa das Doppelte veranschlagen. Von dieser Summe entfallen mindestens 60 Prozent auf Löhne, wenn man auch die in den Baumaterialien steckenden Löhne einbezieht. Jedes Haus beschäftigt also mindestens bis 3½ Arbeiter auf ein ganzes Jahr. Für sie spart der Staat die Arbeitslosenunterstützung, die etwa 45 Prozent des Vollohnes beträgt, also rund Rm. 2700.—. Außerdem gewinnt er als Steuerfiskus an den wachsenden Steuern der Unternehmungen eine Summe, die nicht sehr viel niedriger veranschlagt werden kann, und spart ferner an Ausgaben für Krankenhäuser, Gefängnisse und Zuchthäuser, Polizei und Gericht usw. usw. Er kann also ohne Schaden sehr beträchtliche Zuschüsse leisten, die er im übrigen nicht einmal à fonds perdu zu geben brauchte: sie könnten als unverzinsliche oder niedrig verzinste Tilgungshypothek auf die Grundstücke eingetragen werden.

Die Ankurbelung der Wirtschaft durch reichliche Beschäftigung des Baugewerbes würde nach den bekannten Zusammenhängen auch die übrigen Gewerbe der Industrie, des Handels und Transports befruchten und überall mit der neuen Kaufkraft neue Nachfrage nach Arbeitern erzeugen. Auch hier würde der Staat wieder gewaltige Summen ersparen. Die Mittel sind also vorhanden, denn der Rest des Baukapitals ist sogar im armen Deutschland auf dem freien Kapitalmarkt, wenn auch zu schmerzlich hohem Zinsfuß, aufzubringen, auch für eine sehr

energische Inanspruchnahme des Werks. Es wäre durchaus möglich, Jahr für Jahr 50 000, vielleicht 100 000 neue Stellen und Heimstätten zu schaffen. Nach dem vorher Gesagten kann sich jeder allein ausrechnen, in wie starkem Maße auf diese Weise die Arbeitslosigkeit und mit ihr die Krisis im ganzen gemildert werden würde. Aber darüber hinaus wäre das Wichtigste erreicht: die kapitalistischen Nationen, die das Gleichgewicht zwischen industrieller Produktivkraft und innerer Kaufkraft in sehr gefährlicher Weise verloren haben, würden sich ihm wieder nähern und derart die Verflechtung in den Weltmarkt mit allen seinen bekannten Gefahren verringern. Auch das hat Lloyd George gesehen und mit aller Kraft betont: es wäre an der Zeit, daß jetzt auch die Wissenschaft und die Regierungen es verstehen und danach handeln. —

### Redaktor Fritz Schwarz, Bern:

Allgemeine Wirtschaftskrisen sind nur bei sinkendem Preisstand denkbar. Bei festem oder gar steigendem Preisstand verschwinden die Krisenerscheinungen.

Der Preisstand kann aus drei Gründen sinken:

1. Weil infolge Goldmangel zu wenig Geld hergestellt werden kann — und umlaufendes Geld gleichbedeutend mit Nachfrage nach Waren und Arbeitskräften ist.
2. Weil bei länger dauernder, günstiger Marktlage der Zins für Häuser, Werkstätten, Maschinen usw. («Realkapitalzins») sinkt und dann kein Geld mehr in solche Anlagen gesteckt wird.



Nur diese Packung  
mit BAYER-Kreuz und  
Reglementations-Vignette gibt  
Ihnen Gewähr für die Echtheit  
der Aspirin-Tabletten.  
**ASPIRIN** einzig in  
der Welt

Preis für die Glasröhre Frs. 2.— Nur in Apotheken.



regenerateur  
das radio-aktive Hautpflegemittel  
verhütet und beseitigt  
Pickeln, Mitesser, Ausschlag usw.  
strafft die Haut, glättet Falten, beseitigt Runzeln und Krähenfüße, kann jederzeit auf einfachste Art im eigenen Heim angewandt werden  
Schon nach der ersten Behandlung werden Sie von dem Erfolg freudig überrascht sein!

Erfühlich bei allen besseren Coiffeuren und in einschläg. Geschäften

### Nach 80 km Tempo

braucht vor allem der Körper wieder einige Portionen Flüchtigkeit, Frische und Kraft. Fosco kühlt andauernd und stärkt herrlich.

Jeder trinke dreimal

einmal mit Milch, einmal mit Wasser u. einmal mit Mineralwasser. So wie es am besten mundet, verlangen Sie Fosco später immer. Sie erhalten Fosco bei Ihrem Spezierer, in alkoholfreien Restaurants oder in Ihrer Konditorei.

Wer Fosco nicht führt, bietet nicht das Beste.



### PENSION PLATTEN

Gersau 604 m ü. M. Heimelig. Haus für Ihre Ferientage. In ruhiger, staubfreier und erhöhter Lage mit wunderbarer Aussicht auf See und Berge. Anerkannt gute Küche. Beste Referenzen. Pens. Preis Fr. 7.— Tel. 2. Verlangen Sie Prospekt FAMILIE H. LIENHARD



### Krampfaderstrümpfe

Beste englische Qualitäten in porösem Gummigewebe, lagernd u. nach Maß. Verlangen Sie gefl. Maßkarte im

Sanitätsgeschäft A. Philipp  
Seefeldstraße 98. Zürich 8

### ABZESSIN

HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN  
ERHÄLTICH IN APOTHEKEN PREIS Fr. 2.50

### MANNES-KRAFT

Zeitverhältnisse, Kräfte-Überspannungen und individuelle Konstitutionsmängel sind Ursachen für verminderte Leistungsfähigkeit.

Bei vorzeitiger Schwäche, bei Erscheinungen sexueller Neurasthenie, bewährt sich seit Jahren täglich von neuem das berühmte Hormonpräparat

### OKASA

nach Geheimrat Dr. med. Lahusen.

Viele tausend Anerkennungsbriefe berichten über die Erfolge durch Okasa bei Mann und Frau in bezug auf Stärkung der Sexualnerven und Wiedergewinnung der geistigen, seelischen und körperlichen Potenz. Der Gehalt an wirksamen Sexualhormonen ist garantiert und deren Herstellungsmethoden durch deutsches Reichspatent Nr. 471 793 vor Nachahmungen geschützt. Wir versenden hochinteressante Broschüre von Aerzten und dankbaren Verbrauchern, diskret und verschlossen, ohne Angabe des Absenders, gegen Einsendung von Fr. 1.— in Marken und fügen eine Gratis-Probepackung bei. — Zu beziehen vom Generaldepot für die Schweiz:



**Gottlieb Stierli, Zürich 22** Block 19  
Okasa-Silber für den Mann 100 Tabl. 12.50, Kurpackung 300 Tabl. 32.50  
Okasa-Gold für Frauen 100 „ 14.—, „ 300 „ 36.—  
Zu haben in allen Apotheken.

3. Weil bei steigendem Wohlstand Geldmetall als Schmuck verbraucht wird, was ebenfalls Geldmangel (= Mangel an Nachfrage) verursacht.

Unter der Goldwährung verfällt die Volkswirtschaft immer wieder einer dieser Krisenursachen, von denen jede für sich allein genügt, um eine Krise hervorzurufen.

Nur wenn anhaltend so viel Gold gefunden würde, daß der Preisstand jährlich um etwa fünf Prozent stiege, könnte die Volkswirtschaft krisenfrei bleiben. Aber eine solche Preissteigerung wäre gleichbedeutend mit der entsprechenden Entwertung aller Ersparnisse, Pensionen usw. und daher verwerflich.

Um die Krise zu beseitigen und künftig zu verhindern, muß ein Sinken des Preisstandes (Index) verhindert werden.

Den festen Preisstand erhält man:

1. Durch die gerade genügende Versorgung der Wirtschaft mit Geld. («Niemand zweifelt daran, daß man durch Vermehrung der Zahlungsmittel die Preise heben und durch Verminderung der Zahlungsmittel die Preise senken kann.» — Dr. A. Meyer, 1921.)

2. Durch den steten Umlauf des Geldes, die Verhinderung der Verschattung. Sie wird erreicht durch den Umlaufszwang des Geldes, wie ihn 1150—1350 die Brakteen hatten, und wie er heute durch das Freigeld wieder ermöglicht würde. (Siehe darüber die praktische Erfahrung in Schwanenkirchen (Bayern), geschildert in der «B. Z. am Mittag», Nr. 71, vom 25. März 1931.)

Die vorstehende Krisenerklärung allein macht

verständlich, warum von 1920—1930 nie alle Länder in gleichem Maße und gleichzeitig von der Krise betroffen werden: keine andere Theorie kann dies erklären, ohne in Widersprüche zu geraten.

Sie zeigt aber auch klar und deutlich den Weg aus der Krise, er führt über die richtig geregelte Geldversorgung der Wirtschaft, wodurch der Preisstand festgehalten wird und über den Umlaufszwang des Freigeldes in die ausbeutungslose, d. h. zinslose Freiwirtschaft hinein, unter Wahrung, ja Mehrung der persönlichen Freiheit und der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und Selbstverantwortung.

Ohne den festen Preisstand sind alle andern Vorschläge zur Ankurbelung der Wirtschaft zur Aussichtslosigkeit verdammt, da jede Geldanlage bei der Gefahr sinkender Preise zwangsläufig unwirtschaftlich werden muß und daher nur zu einer

wachsenden Belastung der Gemeinwesen führt. Mit dem festen Preisstand dagegen werden alle Notstandsarbeiten bald überflüssig, indem die private Initiative die Arbeitsenden aller Stände und Berufe wieder beschäftigen kann und auch der Bauern- und Gewerbestand vor weiterem Schaden bewahrt wird.

Von Silvio Gesell («Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland-Freigeld») schon 1891 aufgestellt, hat diese Krisentheorie vor, während und nach dem Kriege immer neue Bestätigungen erhalten. Insbesondere haben die Untersuchungen des Internationalen Arbeitsamtes («La crise de chômage 1920—1923», «Les fluctuations monétaires et le chômage 1850—1920») und «Das Problem der Arbeitslosigkeit in internationaler Betrachtung 1920—1928») und des amerikanischen Volkswirtschaftlers Irving Fisher die Gesell'sche Krisentheorie in vollem Umfang als richtig bestätigt.

# Wein und Brot

Die Nation dient dem französischen Menschen, um ihn zu erhöhen. Die Nahrung wird der Erde nicht entzissen, sie bietet sich dar. Dem Reichtum des Bodens verdankt er es, daß er auch im Essen und Trinken seine Gesittung entfalten kann. Frank-

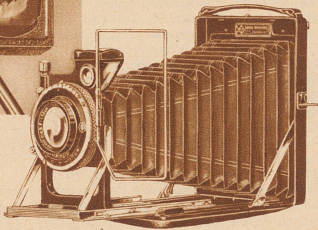
reichs Weine sind von solcher Herrlichkeit und Vielfalt, daß ihr Genuß fast zur geistigen Tätigkeit wird. Auch der ärmste Landarbeiter oder Großstadtproletarier trinkt seinen Rotwein oder Apfelwein, die dank ihrer Flüchtigkeit und Durchsichtig-

Aus dem vielbesprochenen Werk von Friedrich Sieburg: «Gott in Frankreich» das dem Gegensatz Deutschland-Frankreich auf eine bis jetzt noch nicht versuchte, eigenartige Weise nachgeht. Das Buch ist im Verlag der Frankfurter Societätsdruckerei, Frankfurt, erschienen.

## Patent-Etui-Kamera



Durch die Mattscheibe eingestellt verbürgt Erfolg, spart Material, erhöht den ideellen Wert des Photographierens. Die P. E. K. hat Mattscheibe, Brillant- und Rahmensucher und ist dennoch unerreicht flach, leicht und verblüffend stabil. Verlangen Sie Druckschrift Z. P. kostenlos.



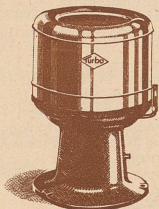
Format 6,5 x 9 cm mit Zeitl-Tessar f: 4,5/12 cm das Ideal!

**KAMERA WERKSTÄTTEN**  
GUTHE & THORSCH G. M. B. H. DRESDEN-A. BÄRENSSTR. 89

Schonen Sie Ihre Wäsche!  
Schonen Sie sich selber!

Beides ermöglicht Ihnen die

## Turbo-Ausschwingmaschine



Kein ermüdendes Auswinden mehr!  
Größtmögliche Schonung der Wäsche!  
Sofortiges Trocknen! Kinderleichte Bedienung!

Verlangen Sie heute noch Preisliste und Gratisprospekt von

A. FLURY'S SOHNE, ST. GALLEN/C.



Hallo...

Jugendliche Sportbegeisterung wählt sich ein Badecostum *Perfecta*

TRICOTFABRIK NABHOLZ A.-G. SCHÖNENWERD



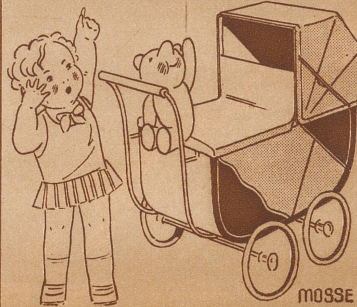
So sanft, weich und leicht...

wie die Schwalbe in der Luft, gleitet der Wisa-Gloria Wagen auf der Straße... Dank eines sinnreichen Federungssystems ist das Kind vor schädlichen Erschütterungen geschützt. Auch auf holperigen Wegen ist der Wisa-Gloria Kinderwagen spielend leicht zu führen... es ist eine Freude, damit auszugehen.

Im nächsten Spezialgeschäft zeigt man Ihnen gerne die verschiedenen Modelle. - Verlangen Sie dort oder direkt bei der Fabrik den neuen reich illustrierten Katalog.

## WISA GLORIA

Wisa-Gloria Werke A.G. Lenzburg  
Erste Schweizer Kinderwagenfabrik



MOSSE



**RASSEHUNDE** Zuchtanstalt und Handlung «HEKTOR», BAD KÖSTRITZ 43, Thüringen  
Weltbekannte renommierte Firma. Versand nach allen Weltteilen. Gute lebende Ankanis, Reinrassigkeit stets garantiert. Illustrierter Prachtkatalog, Preisliste, Beschr. M. 1.- (Marken